

Erweiterung des Hansa-Berufskollegs in Münster

Entwurfs- /Architekturkonzept

Städtebauliche Einbindung, Anbindung an Bestand

Der vorliegende Entwurf basiert auf einer strengen modularen Ordnung, die aus den vorgegebenen Funktionsbereichen differenziert abgeleitet ist. Gleichzeitig wird durch den Ansatz, einen auf dieser modularen Ordnung möglichst kompakten und zusammenhängenden Baukörper zu entwickeln, das Bestreben nach einem wirtschaftlichen und energiesparenden Grundlayout unterstrichen. Städtebauliches Ziel ist, die Flucht der Wohnbebauung entlang der Schillerstrasse mit dem neuen Baukörper zu schließen. Dadurch entsteht eine eindeutige Definition zwischen öffentlichem Bereich und Schulgelände. Die Positionierung des Baukörpers erlaubt es, die neu entstehende Fläche zwischen Bestandsgebäude und Neubau als klar definierten Schulhof zu lesen, welcher durch beide Gebäude begrenzt und bespielt wird. Durch den Neubau vom Schulhof abgegrenzt befinden sich die Flächen für die Parkplätze, Fahrradstellplätze und die Anlieferung, welche sich an der nordwestlichen und südwestlichen Seite des Planungsgebietes befinden. Das eigentliche Schulgebäude wurde als viergeschossiger Baukörper an der Baugrenze zur Schillerstrasse hin positioniert, an welchen die Dreifachsporthalle zum Blockinneren hin direkt angebunden ist. Durch die direkte Anbindung der Halle auf der Längsseite kann auf eine unnötige Doppelung von diversen Verkehrs- und Nebenflächen verzichtet werden. Eine Verbindung des Neubaus an das Bestandsgebäudes wird durch eine optionale Überdachung ermöglicht.

Erschließung

Der Neubau verfügt über zwei Zugänge, welche sich einerseits zum Schulhof bzw. Bestandsgebäude und andererseits zum Parkplatz hin orientieren. Über diese Eingangshallen wird zum einen der Umkleidebereich der Sporthalle und somit die Sporthalle selbst und zum anderen das Schulgebäude über eine im Erdgeschoss angesiedelte Foyerfläche erschlossen. Die innere Erschließung des Schulgebäudes wird über zwei notwendige Treppenhäuser jeweils an den Gebäudeschmalseiten sowie über eine im zentral gelegenen Atrium, einläufige Treppe sichergestellt. Von diesem Atrium aus, welches als ein über vier Geschosse reichender Luftraum ausgebildet ist, werden die einzelnen Unterrichts- und Fachräume aus erschlossen. Durch die beiden Eingänge zum Atrium und das im EG zum Bestandsgebäude positionierte Lehrerzimmer werden insgesamt die Wege verkürzt. Direkt ans Atrium ist im EG die Mediothek zu Straße hin angeordnet.

In den drei Obergeschossen wurden die Unterrichtsräume, sowie im 1. Obergeschoss der größte Teil der Fachräume angesiedelt.

Materialien, Konstruktion

Die modulare Bauweise erlaubt in der Konstruktion den größtmöglichen Einsatz von Fertigteilen mit einer maximalen Wiederholungsrate. Der Schulbaukörper ist als Schottenkonstruktion mit tragenden Wänden in Kombination mit tragenden Fassadenstützen im Abstand von 2,60 m geplant.

Die Fassaden des Sockelgeschosses sowie die horizontalen Geschossdecken werden in Form von Sichtbetonfertigteilen ausgeführt. Die Fassaden der Obergeschosse werden mit einem Wärmedämmverbundsystem versehen. Die Fenster sind als Holzfenster mit Aluminiumprofilen auf der Außenseite geplant. Mit der Beschränkung auf Gleichteile und dem damit verbundenen Wiederholungsfaktors wird eine wirtschaftliche Lösung erzielt.

Angaben der Freianlagenplanung für den Schulhof

Die Gestaltung der Freianlagen beschränkt sich im Wesentlichen auf die Neustrukturierung der Parkplatzflächen. Auch bei den Außenanlagen ist es Ziel eine möglichst kostengünstige Bauweise zu realisieren und eine Gestaltung vorzuschlagen, welche auch unter Berücksichtigung der Betriebs- bzw. Unterhaltungskosten wirtschaftlich in Stand zu halten ist. Aus diesem Grund sieht der Entwurf vor, die Schulhoffläche, die Zufahrten und Parkplätze mit einem einheitlichen Betonsteinpflaster zu versehen. Im Bereich des Schulhofes werden Sitzbänke als Betonfertigteilelemente mit Holzauflage vorgeschlagen.